

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Liegnitz.



Maltesen, Original v. Th. Fenzlitz, ausgef. v. Th. Albert, Druck v. Winkelmans & Sohn.

Verlag von Alexander Duvvier, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

**HEINERSDORF.**

# HEINERSDORF.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS LIEGNITZ.

Das Rittergut *Heinersdorf*, 1½ Meile von dem Rittersgute und der Kreisstadt Liegnitz entfernt, und unmittelbar an der Chaussee von dort nach Breslau, liegt in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend Niederschlesiens, und umfasst bei 1800 Morgen Areal, 300 Morgen sehr schöne Kutschwiesen und gegen 150 Morgen lehrreiches und schlagbares Holz. Das Schloss ist von einem, 16 Morgen umfassenden Garten und Park umgeben, in welchem letzterem sich besonders sehr alte, schöne, zum Theil symmetrisch angepflanzte Linden auszeichnen, und an dessen eine Seite sich die, in jüngster Zeit renovirte, und mit einer neuen Orgel von dem bewährten Orgelbauer Walter aus Galesen, geschmückte Kirche des Ortes malerisch lehnt, während am anderen Ende des Parkes der Wirtschaftshof mit seinen größtentheils ganz neuen und theils sehr wohl erhaltenen Gebäuden einen sehr freundlichen Anblick gewährt. Das Wohnhaus ist, wenn auch nicht von besonderen Dimensionen, doch sehr zweckmäßig

und wohllich eingerichtet und von dem jetzigen Besitzer vor wenigen Jahren durchgehends renovirt worden. Seine Erhaltung, oder wenigstens sein gänzlicher Umbau, geschah in den achtziger Jahren durch Herrn Stadtdirector Johann Ludwig Nicolovius, der seinem Bruder, dem Kriege- und Domainenrath Carl Nicolovius, im Besitze des Gutes folgte. Heinersdorf befand sich früher, und zwar im sechzehnten Jahrhundert, sehr lange in den Händen der Familie von Rothkirch, von der sich noch jetzt ein sehr wohl erhaltenes und als Kunstwerk gerühmtes Grabdenkmal in der dasigen Kirche befindet, und ging in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in den Besitz der Familie von Riehtshofen über, von der es im Jahre 1774 der obengenannte Carl Nicolovius erkaufte, dessen Bruders Wittwe es bis zu ihrem 1802 erfolgten Tode besaß. Hierauf kam das Gut in die Hände eines Herrn vom Berge und Herrndorf, dem nach kurzem Besitze sein Bruder, der damalige Landrath des Liegnitzer Kreises,

Herr vom Berge und Herrndorf, folgte. Nach dreißigjährigen Besitze überließ es derselbe im Jahre 1838 käuflich dem Eigenthümer des Nachbargutes Ober-Kunitz, Herrn Rittergutsbesitzer Ehrenfried Schubert, unter dessen sachkundiger und tüchtiger Bewirthschaftung das Gut sich in jeder Hinsicht außerordentlich hob, und nach dessen, leider früh erfolgtem Tode es seine Wittve übernahm, die es nach nachjünglichem Besitze an den Fürsten Georg zu Sayn-Wittgenstein Berleberg verkaufte. In dessen Besitze war es, zugleich mit den Nachbargütern Joestkendorf und Spitteldorf, nur sehr kurze Zeit, und ging schon nach zwei Jahren in die Hände der Liegnitzer Wohlthätigen Landschaft über, von der es im Jahre 1855 auf dem angesetztsten Verkaufstermin der Sehe des früheren Eigenthümers, und der gegenwärtige Besitzer, Rittmeister Eduard Schubert auf Ober-Kunitz, Grass-Jamowitz und Klein-Tins, Liegnitzer Kreises erstand.